

## Schliessung des Slavischen Seminars der Universität Basel

### Ausgangssituation:

---

Aus dem Bericht des Universitätsrates vom 22.1.2004:

*"[...] kündigt der Universitätsrat an, dass er im Hinblick auf die Konzentration der Mittel die Ausbildung in Slavischen Sprachen nicht weiterzuführen gedenkt. Die Slavistik stellt keinen für die Universität wichtigen Teil des Basler Profils dar. Das Studium an anderen Schweizer Hochschulen ist leicht möglich, auch in Freiburg i. Br. Das Fach hat zu Region keine besondere Beziehung. Natürlich ist mit der politischen Öffnung des östlichen Europas das Interesse an Slavistik gegeben. Für Basel steht dies unter dem Aspekt der Priorisierung jedoch nicht an vorderer Stelle. Mit derzeit gegen 90 Studierenden (Haupt- und Nebenfach) ist die studentische Nachfrage nicht sehr gross. [...]"*

(Aus: "Bericht des Universitätsrats an die Universität über seine Vorschläge für die Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft" vom 22.1.2004, S. 16)

Der Universitätsrat ist in Basel das höchste Entscheidungsgremium der Universität. Der Bericht des Rates ist im Zusammenhang mit den geplanten, neuen Leistungsvereinbarungen zwischen Universität und den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land entstanden, die die finanziellen Träger-Kantone der Universität darstellen. Der Bericht ist vorerst "nur" ein Vorschlag, zu dem die Betroffenen bis Ende Februar Stellung nehmen können; daraufhin wird er an die Regierungen beider Kantone weitergeleitet.

Bei dem 28-seitigen Bericht handelt es sich in erster Linie nicht um eine Sparaktion der Universität, sondern um eine einseitige Umverteilung von Geldern, hin zu einer extensiven Förderung der 'Life Sciences' der Universität, die das Kernprofil und vor allem das "Kerngeschäft" der Uni in Zukunft ausmachen sollen.

Die vom Unirat vorgelegten Zahlen und Umwidmungsvorschläge sprechen für sich. Wer Einblick in die Finanzpläne haben möchte, kann sich das Papier über die Basler "Uni News: 3 / 22.1.2004" herunterladen: [http://www.zuv.unibas.ch/uni\\_news/](http://www.zuv.unibas.ch/uni_news/). Eine übersichtliche Kurzfassung hat die Basler Zeitung für ihre Ausgabe vom 23.1.2004 erarbeitet, die wir hier am Ende des Dokuments angefügt haben.

### Die wichtigsten Gegenargumente auf einen Blick:

---

#### Zur Argumentation des Unirates:

- Die Entscheidung des Universitätsrates fundiert auf falschen sachlichen Begründungen
- Die Slavistik konnte im Vorfeld zu keinem Zeitpunkt Stellung nehmen
- Ebenso wurde keine externe Expertise angefordert
- Das sogenannte "Basler Profil" wird nicht näher definiert
- Es handelt sich bei dem Bericht um KEIN Sparpaket, sondern um grossangelegte Umwidmung von Geldern zu Gunsten der 'Life Sciences' (Naturwissenschaften)
- Die eingesparten 900'000 Schweizer Franken (entspricht 600'000 Euro) stellen im Vergleich zu dem befürchteten Defizit-Betrag von 20-30 Millionen Franken (ca. 14-20 Millionen Euro) absolut keine Sparsumme dar.
- Die Studierendenzahl ist bei einigen Fächern in Basel noch weit tiefer; zudem ist seit kurzem wieder ein deutliches Ansteigen der Studierendenzahl in der Slavistik zu registrieren

**Standort Basel und Vernetzung:**

- Der Standort Basel ist zentral für die Osteuropa-Wissenschaften in der Schweiz (engste Kooperation und Vernetzung mit der Osteuropäischen Geschichte, Europa-Institut, Sprachwissenschaften, Institut für Jüdische Studien; Basler Ressourcen wie bspw. die weltweit einzigartigen Fritz Lieb-Sammlung der Unibibliothek, Marina Swetajewa-Archiv, Komponisten-Nachlässe in der Paul Sacher-Stiftung etc.)
- aus diesem Grund wird seit über einem Jahr daran gearbeitet, ein Kompetenzzentrum Osteuropa in Basel aufzubauen sowie einen interdisziplinären Studiengang "BA/MA Osteuropa-Studien" einzuführen
- Streichung der Basler Slavistik gefährdet Forschungsstandort Schweiz
- schweizweite Vernetzung: die Slavistik beteiligt sich intensiv an einer engen Kooperation mit anderen Osteuropa-Wissenschaften (gemeinsame Graduiertenkurse, jährlicher Osteuropa-Tag, Slavistik-Netzwerk, geplanter Slavistik Campus Schweiz)
- Basel bietet neben Russisch auch Kroatisch-Serbisch und Tschechisch an (Polnisch war bereits ein Spar-Opfer des letzten Jahres)
- Das Basler Slavische Seminar ist das älteste der Schweiz; jahrzehntelange Traditionen und ebenso Investitionen würden in den Sand gesetzt
- Die Basler Slavistik ist - entgegen der Annahmen des Unirates - international äusserst gut und weit vernetzt

**Europa-Relevanz:**

- Zur Aktualität: EU-/NATO-Osterweiterung; dringend fachliche Kernkompetenzen nötig für Kulturaustausch, Wirtschaft, Industrie, Recht, Forschung; Basel bietet hier ein Expertenpool für Medien, Gutachten, diverse Berufssparten etc. an
- wir wehren uns gegen den Rückschritt zu einer rein WESTeuropäischen Perspektive an der Universität Basel

**Unsere Forderungen:**

- Wir fordern eine erneute Prüfung und Änderung des Unirat-Vorschlags

**Protest-Schreiben bitte an folgende Adressen gleichzeitig:**

---

**Prof. Dr. theol. Ulrich Gäbler**

Universität Basel, Rektorat  
Petersplatz 1, Postfach  
CH-4003 Basel

**Dr. phil. Rolf Soiron**

Präsident des Universitätsrats der Universität Basel  
Petersplatz 1, Postfach  
CH-4003 Basel

**Basler Zeitung**

Leserbrief-Redaktion  
Aeschenplatz 7  
Postfach  
CH-4002 Basel

**Kopien an:**

**Prof. Dr. Annelies Häcki Buhofer**

Dekanin der Phil.-Hist. Fakultät  
Bernoullistr. 28  
CH-4056 Basel

**Prof. Dr. Andreas Guski**

Slavisches Seminar  
Universität Basel  
Nadelberg 4  
CH-4051 Basel

**Prof. Dr. Heiko Haumann**

Historisches Seminar  
Universität Basel  
Hirschgässlein 21  
CH-4051 Basel

**Für eine Beteiligung an Online-Foren:**

<http://www.baz.ch/forum/>  
<http://www.baz.ch/netzted>  
<http://forum.urz.unibas.ch/default.asp>

**Für eine Beteiligung an der Unterschriftensammlung:**

Resolution des Slavischen Seminars, *siehe* attachment

**Weitere Informationen:**

---

Viele Stellungnahmen und Hintergrundinformationen werden derzeit auf der ausgezeichneten HOMEPAGE des Slavischen Seminars systematisch gesammelt, *siehe* <http://www.unibas.ch/slavi/>

Artikel der Basler Zeitung vom 23.1.2004 mit einem Überblick zum geplanten "Spar-" resp. "Umschichtungs-Paket" der Uni Basel, *siehe* attachment

Prof. Dr. Heiko Haumann  
Dr. Carmen Scheide  
lic. phil. Julia Richers

Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte  
Historisches Seminar  
Universität Basel  
Hirschgässlein 21  
CH-4051 Basel  
Tel.: 0041-61 295 96 66 (Sekretariat)  
Fax: 0041-61-295 96 40  
Email: Heiko.Haumann@unibas.ch

Basel, den 30. Januar 2004